

Mitsprache heilt.

**Am 29. Juni
ist Gedenk-
tag der Heili-
gen Peter und
Paul. Sie haben
miteinander
gesprochen
und die Welt
verändert.**

www.plan-g.at/pp19



Katholisches Menschenrechtswerk im Gesundheitssektor:
Seit 1958 entwickeln wir internationale Zusammenarbeit.
IBAN AT89 5800 0000 2222 2228 · BIC/SWIFT HYPVAT2B

plan:g 

Partnerschaft für
globale Gesundheit

Wie überwinden wir Angst?

Mit Sprache.



By Ltshears [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)]

Der Biss einer Ägyptischen Kobra ist oft tödlich. Die Schlange ist nicht aggressiv. Aber weil sie Kleintiere wie Mäuse jagt und sich nicht nur in Felsspalten, sondern auch unter Feldsteinen und Gerümpel verbirgt, kommt es immer wieder zu Berührungen mit Menschen. Kinder sind besonders betroffen.

Schlangenbisse zählen zu den „vernachlässigten Krankheiten“. Das sind Krankheiten, gegen die es keine Medikamente gibt. Denn die Betroffenen wären zu arm, um sich Medizin zu kaufen. Darum gibt es für viele Schlangengifte keine Gegenmittel.

Weltweit sind deutlich mehr Menschen von Schlangenbissen als z. B. von Lepra betroffen. Aber die resultierenden Probleme sind vergleichbar. Wer den Biss überlebt, bleibt häufig krank. Denn nach dem Biss kommt es zu Entzündungen und entstellenden Behinderungen. Aus der Lepra-Arbeit kennen wir das Stigma, die völlige soziale Ausgrenzung der von einer Krankheit betroffenen Menschen. Bei Schlangenbissen ist das ähnlich. Denn Lepra und Schlangenbisse haben in der Vorstellung vieler Menschen eine magische Komponente. Beides sind biblische Plagen: „Ist nicht selbst schuld, wer betroffen ist?“

In der Bibel ist die Schlange das listige Tier der Verführung. Und das Symbol der Macht: Aarons Stab wird zur Schlange, der Zauberstäbe verschlingt. Diese biblische Geschichte thematisiert magisches Denken. Wo die Bibel allein wörtlich gelesen und verstanden wird, wo die historische Textkritik als Ketzerei verdammt wird, geht diese biblische Pointe der Magie-Kritik verloren. Unverstanden verkommt die Bibel zum toten Text.

Religiöse Texte sind jedoch lebendige Schätze, die historische Menschheits- und Heilserfahrungen sammeln. Im christlichen Verständnis offenbart sich Gott in der Geschichte. Ein Beispiel dafür ist

der langsame Prozess, in dem der Mensch aus der Versklavung tritt: Heute haben wir verstanden, dass jeder Mensch Rechte hat. Die Bibel ist ein offenes Buch, das nicht zur Buchstabenlektüre, sondern zur tätigen Weiterentwicklung von Geschichte einlädt.

Das gelingt nur im respektvollen Gespräch. Dabei sind die Erfahrungen der anderen zu respektieren und zu hören. Im Dialog ist Mitsprache möglich. So lassen sich Magie und Ängste überwinden. Mit dem „Snake Bite“-Projekt finanziert plan:g Forschung: Was kann gegen und was nach Schlangenbissen getan werden? Welche Menschen sind besonders gefährdet? Warum? Schuhe helfen. Besser als jeder Zauber.

Wer sich um Schuhe kümmert, kann dem magischen Denken tätig entkommen. „Menschen haben ein Recht auf Schuhe.“ Wo ein solcher Satz magisches Denken entzaubert, gelingt ein liebevollerer Umgang mit durch Schlangenbiss beeinträchtigte Menschen. Solches Wissen anwendbar zu machen, ist Teil vieler plan:g-Folgeprojekte.

Und bei uns? Österreich versteht sich als aufgeklärte, rationale Gesellschaft. Wie gehen wir mit Krankheiten und Minderheiten um? Wie lesen wir heilige Texte, wie unsere eigene Geschichte? Im magischen Denken der Leistungsgesellschaft wird Krankheit zu einem individuellen Versagen und zu einem unausgesprochenen „Selbst schuld“. Krebserkrankte Menschen kennen diese Stigmatisierung. Flüchtlinge in Österreich wissen, was es heißt, Sündenbock zu sein. Wenn wir das Problem der Giftschlange verstehen, verstehen wir viel über notwendige Veränderung bei uns in Österreich.

Das ist Partnerschaft für globale Gesundheit. Danke für Ihr Mitdenken. Danke für Ihre Spende, die Heilung schafft.



plan:g – Partnerschaft für globale Gesundheit · Belruptstraße 21 · 6900 Bregenz · Austria

Spenden-Service: www.plan-g.at/service · spenden-service@plan-g.at · Spendentelefon: 05574 623 888 · Fax 05574 623 88-4

Spendenkonto Hypo Vorarlberg BIC: HYPVAT2B IBAN: AT89 5800 0000 2222 2228 · www.plan-g.at/spenden